

# Entertainer, Komödianten und liebenswerte Kindsköpfe

■ Comedy-Trio „KGB“ strapaziert beim SommerevENZ die Lachmuskeln der Zuschauer.

ROBIN DANIEL FROMMER  
MÜHLACKER

Weltvergessene Kinderspiele: Zwei kleine Geschwister bauen brav Sandburgen, ein drittes folgt urplötzlich einem ganz anderen Plan und patscht alles flach. Bambule, Tränen und Gebrüll im Sandkasten. Beim anschließenden Veitstanz sind alle drei wieder vereint, wenden sich dem nächsten Spiel zu. So oder ganz ähnlich verhält es sich auch mit der anarchischen Show „In 180

Jahren um die Welt“ des Comedy-Trios „KGB“, die am Dienstag beim Festival SommerevENZ Station machte.

## Palettenweise Wodka

Der vielleicht bemerkenswerteste Fakt: Die drei beteiligten Rampentiger – Otto Kuhnle, Michael Gaedt und Roland Baisch – gehen zusammen stramm auf 195 Lebensjahre zu; sie haben sich jedoch ihre kindliche Kreativität bewahrt – und sie verfügen längst über die Technik, Mittel und Bühnenerfahrung, um jeden Heidenspaß, Humbug, Klamauk oder Witz zwerchfellstrapazierend auszuüben. Anders wäre die abenteuerliche Nummern-Mixtur samt Turban-Wickelmaschine, Pustefix-Toiletten und Sarg-Rodeo weder

zu stemmen, noch zu erklären. Das Programm „In 180 Jahren um die Welt“ beginnt eigentlich eher gemächlich: Die drei Schwaben reichen dem anfangs verdutzten Publikum noch vor der ersten musikalischen Nummer „Drei wie wir“ palettenweise Schnapsgläschen mit Wodka.

## Die Turban-Wickelmaschine

Mit zwei Saxofonen und einem Akkordeon legen die Drei wie beim zünftigen Dorfschwof los, das Publikum klatscht sofort mit. Kurz darauf wechselt Gaedt ans Dobro, Baisch an die Mandoline und Kuhnle singt Oper im Falsett. Den drei gestandenen Entertainern missrät auch mal ein Gag – allerdings schöner als sie anderen gelingen. Vielleicht das beste Bei-

spiel: Gaedt kommt nicht rechtzeitig in die Steptanzschuhe; er flucht kurz, springt von der Bühne, pflastert einem Zuschauer in der ersten Reihe ein Kissen auf den Schoß, setzt keck Fuß und Schuh drauf und lässt sich vom Gast die Schnürsenkel binden.

Die Highlights des Abends brennen „KGB“ nach einer etwa 20-minütigen Pause ab: Aaron, der Zuschauer für die Freiwilligen-Nummer, wird charmant zwangsrekrutiert. Roland Baisch mutmaßt, dass seine Gattin „wohl eine Aaron-Beraterin“ sein müsse. Danach bekommt er auf der Turban-Wickelmaschine eine neue, leicht überdimensionierte Kopfbedeckung verpasst.

Was für eine Show! Was für köstliche Kindsköpfe!



Gibt alles: Otto Kuhnle vom Comedy-Trio „KGB“.

FOTO: FROMMER